



Freiwillige Feuerwehr Stadt Diepholz – Dr.-Klatte-Straße 2 - 49356 Diepholz

Ansprechpartner: Tobias Weißhaupt  
Ortsbrandmeister

An  
Rat der Stadt Diepholz  
Rathausmarkt 1  
49356 Diepholz

E-Mail: [bmdiepholz@feuerwehr-diepholz.de](mailto:bmdiepholz@feuerwehr-diepholz.de)

Diepholz, den 19. März 2026

## **Stellungnahme Sanierung Haus der Feuerwehr Diepholz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten zu dem geplanten Vorhaben *Sanierung/Neubau des Hauses der Feuerwehr (HdF) in der Dr.-Klatte-Straße 2* Stellung nehmen.

Unserer Meinung nach ist eine Sanierung der aktuellen Gebäude am Standort der Ortsfeuerwehr Diepholz nicht möglich. Im Folgenden werden wir dieses begründen.

### **Fahrzeugstellplätze**

Aktuell sind zehn Fahrzeug- und Anhängerstellplätze im HdF vorhanden. Benötigt werden hingegen zehn Fahrzeug- und vier Anhängerplätze sowie Platz für ein weiteres Landkreisfahrzeug (Drohne Süd), in Summe 15 benötigte Stellplätze. Das Drohnenfahrzeug Süd und das Motorboot werden aktuell aufgrund fehlenden Platzes im Krankenhaus geparkt. Dies führt zu längeren Ausrückezeiten. Zwei Fahrzeuge werden derzeit in der Waschhalle geparkt. Das führt zu erhöhtem Verschleiß sowie aufwändiger Nutzung der Waschhalle.

Die derzeitigen Fahrzeugstellplätze entsprechen nicht der aktuellen Norm. Sowohl die Stellplatzbreite, die Stellplatzlänge als auch die Stellplatzhöhe werden unterschritten. Beim gleichzeitigen Öffnen von zwei nebeneinanderstehenden Fahrzeugen erhöht sich das Unfallrisiko für anwesende Personen und das Beschädigungsrisiko der Fahrzeuge. Bei Ein- und Ausfahrten ist die Gefahr gegeben, dass die Fahrzeuge mit dem Torsturz kollidieren. Durch die geringe Torbreite ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Fahrzeugspiegel die Torkanten touchieren. Zudem werden neue Feuerwehrfahrzeuge immer länger und passen nicht auf die aktuellen Stellplätze.

Würde die aktuell gültige Norm in die vorhandene Gebäudestruktur integriert werden, könnte aufgrund der seitlichen Abstände zum nächsten Fahrzeug nur jeder zweite Stellplatz genutzt werden. Somit würden fünf Fahrzeugplätze zur Verfügung stehen. Die Abbildung 1 zeigt die aktuellen Stellplatzgrößen im Vergleich zu den in den DIN 14092-1 geforderten Mindestgrößen.

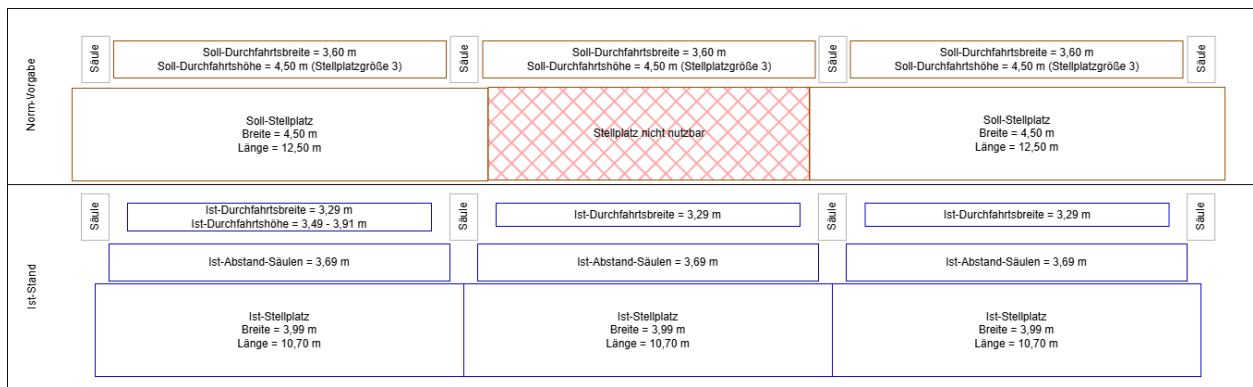


Abbildung 1: Stellplatzgröße Ist vs. Norm

## Alarmzu-/ausfahrt

Für anrückende Einsatzkräfte stehen derzeit 18 PKW-Parkplätze zur Verfügung. Dies führt dazu, dass bei Einsätzen in zweiter und dritter Reihe geparkt werden muss. Wenn vor den Toren 8-11 in zweiter Reihe geparkt wird, können die Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr aus der Halle fahren bzw. nach dem Einsatz wieder einparken.

Aus einer aktuellen Forderung zur Vermeidung von Unfällen geht hervor, dass die Wege der anrückenden Einsatzkräfte und der ausrückenden Einsatzfahrzeuge getrennt sein sollen. Durch die schmale Hofeinfahrt/-ausfahrt ist das Unfallrisiko erhöht. Die Fußwege der Einsatzkräfte kreuzen sich zwangsläufig mit den Wegen der Einsatzfahrzeuge. Dadurch ist es in der Vergangenheit bereits zu Unfällen zwischen ausrückenden Einsatzfahrzeugen und anrückenden Einsatzkräften gekommen. Die Genesung zog sich teilweise über einen langen Zeitraum hin.

Der Eingang der Umkleiden ist gleichzeitig der Ausgang der Umkleiden. Durch den Begegnungsverkehr ist ein erhöhtes Unfallrisiko vorhanden. Die Eingänge der Umkleiden sollten sich auf der Gebäudeseite der Parkplätze befinden. Zudem sollten die Ausgänge der Umkleide auf der Gebäudeseite der Einsatzfahrzeuge sein.

## Schwarz-/Weiß-Trennung

Die aktuellen wissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnisse zur Kontamination von Einsatzkräften erfordern ein höheres Maß an Hygieneanforderungen, als sie beim Bau des aktuellen HdF vorhanden waren. Diese erhöhten Maßnahmen verringern das Risiko von feuerwehrbedingten (Langzeit-)Erkrankungen maßgeblich.

An Einsatzstellen können nicht alle Kontaminationen vom Körper der Einsatzkräfte entfernt werden. Die Hygiene im Feuerwehrhaus ist daher unvermeidbar. Sozialräume müssen hierfür bedarfsgerecht ausgestattet sein. Hierzu sollen Dusch- und Waschmöglichkeiten direkt an der Umkleide angeschlossen sein und in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Sowohl die Anzahl als auch die räumliche Nähe ist im HdF nicht gegeben. Aktuell sind zwei Duschen vorhanden, die nicht geschlechtergetrennt sind.

Des Weiteren soll verschmutzte Einsatzkleidung nicht mit der Privatkleidung in Kontakt kommen und daher getrennt gelagert werden (Schwarz-Weiß-Trennung). Als bauliche Maßnahme sind zwei getrennte Fächer im Spind pro Einsatzkraft notwendig, um einerseits die Privatkleidung und andererseits die Einsatzkleidung zu lagern. Der Platz in den Umkleiden ist hierfür nicht ausreichend.

Die Toiletten im HdF müssen aktuell sowohl mit schwarzer Kleidung als auch mit weißer Kleidung benutzt werden. Eine Kontaminationsverschleppung ist nicht ausgeschlossen.

Nach Einsätzen sind Atemschutzgeräte teilweise stark kontaminiert. Die Stoffe auf den Atemschutzgeräten sind höchst gesundheitsgefährdend und krebserregend (Stichwort: Feuerkrebs). Die Geräte müssen daher dekontaminiert, gereinigt, geprüft und eingelagert werden. Dieser Prozess wird im HdF von eigenen Einsatzkräften durchgeführt. Eine

Kontamination von eingelagerten Geräten durch kontaminierte Geräte ist auszuschließen. Hierzu ist eine bauliche Trennung der Reinigung, der Prüfung und der Lagerung erforderlich. Dies ist im HdF nicht gegeben und kann, aufgrund von Platzmangel, nicht umgesetzt werden.

Für kontaminierte Einsatzmittel ist ein sogenanntes Schwarz-Lager erforderlich, um die Gesundheitsgefährdung zu minimieren. In diesem Lager werden Einsatzmittel wie Schläuche, Einsatzkleidung, Ölsperren etc. bis zum Weitertransport gelagert. Die Einsatzmittel kontaminieren in dieser Zeit die Umgebung und sollten daher getrennt gelagert werden.

## **Ausbildung**

Die Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften ist essentiell. Dafür stehen am HdF nur begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung. Zum Beispiel ist eine Ausbildung für:

- Wasserentnahme aus offenem Gewässer,
- Arbeiten mit der Seilwinde,
- größere Lagen der technischen Hilfe (versiegelte Fläche mit Ölabscheider),
- Brandmeldeanlagen,
- Sicherung am Hang,
- Umgang mit Überflurhydranten mit Fallmantel und
- Schiebleiter in maximaler Rettungshöhe

aktuell am HdF nicht möglich. Um diese Fertigkeiten auszubilden, müssen andere Ausbildungsorte gesucht werden. Hierdurch ist ein sehr hoher organisatorischer und zeitlicher Aufwand notwendig. Die Zeit der Ausbildung verringert sich deutlich durch die Wegezeiten.

Eine Ausbildung in der einfachen Rettung aus Höhen und Tiefen, dem Selbstretten (Pflicht in modularer Grundlagenausbildung) ist nur beschränkt, in abgewandelter Form oder mit deutlich erhöhtem Vor- und/oder Nachbereitungsaufwand möglich.

Ein Großteil der Ausbildung findet auf dem Hof vor den Toren statt. Hierdurch verlängern sich die Ausrückezeiten im Einsatzfall teilweise erheblich, wenn Übungsszenarien vor dem Ausrücken zurückgebaut werden müssen.

Ein Übungsplatz ist in der Thourasstraße vorhanden. Der Platz ist ausschließlich in trockenen Zeiten mit Fahrzeugen befahrbar, somit oft nur im Spätsommer. Sanitäre Anlagen sind dort nicht vorhanden. Eine Benutzung für die Einsatzabteilung ist schwer, für die Kinder- und Jugendfeuerwehr nahezu unmöglich. Die Toiletten des HdF (500 m entfernt) müssen genutzt werden.

## **Flächenlagen (Sturm-/Regenereignisse)**

Bei Flächenlagen wird im HdF eine sogenannte Befehlsstelle eingerichtet. Diese umfasst sowohl den Führungsstab der Feuerwehr als auch den Bereitstellungsraum aller Einsatzkräfte aus der Stadtfeuerwehr Diepholz (Ortsfeuerwehren Aschen, Diepholz, Heede, Sankt Hülfe).

Für den Feuerwehrstab werden ein Funkraum und ein Stabsraum benötigt. Beide Räume müssen baulich getrennt sein, um Lärmbelästigung zu vermeiden. Trotzdem muss der Funkraum an den Stabsraum baulich anschließen, um eine schnelle Kommunikation zu ermöglichen. Aktuell wird die Zentrale (neben dem Haupteingang) gleichzeitig als Funk- und Stabsraum genutzt. Mit mind. acht Einsatzkräften (bis 16 plus externe Kräfte) in einem Raum, die unterschiedlichen Arbeiten nachgehen, kann sowohl das Stabsmitglied als auch der Funker seiner Arbeit nur eingeschränkt nachgehen.

Während Flächenlagen befinden sich die Einsatzkräfte zunächst im Personalbereitstellungsraum. Dieser wird derzeit in der Fahrzeughalle des HdF errichtet. Hier werden unter anderem Speisen und Getränke verzehrt, um die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Die Speisen werden im 1. OG des HdF durch eigene Einsatzkräfte zubereitet. Die Speisen müssen anschließend im heißen Zustand in großen Gebinden (10 - 20 Liter) in das EG transportiert werden. Da kein Fahrstuhl zur Verfügung steht, muss die Treppe benutzt werden. Ein erhöhtes Unfallrisiko ist vorhanden, welches in der Vergangenheit bereits zu Stürzen geführt hat.

## **Weite Wege**

Durch die räumlichen Gegebenheiten sowie der Umnutzung einiger Räume im HdF sind teilweise weite Wege entstanden. So ist bspw. das Lager der Jugendfeuerwehr, zwischen dem Keller des Sozialtrakts, den Überseecontainern hinter der Waschhalle, der Wohnung im Sozialtrakt, dem Abrollcontainer am Sozialtrakt, der Garage an der Dr.-Klatte-Straße und dem Übungsplatz an der Thouarsstraße, auf dem gesamten Grundstück sowie dem Übungsplatz verteilt.

Die Hauptarbeitsplätze der Gerätewarte (Werkstatt und Büro) befinden sich auf beiden Enden der Fahrzeughalle. Die räumliche Entfernung ist unpraktisch und führt dazu, dass wiederkehrende Tätigkeiten in die Länge gezogen werden.

## **Lager**

Die benötigten Lagerflächen im HdF haben sich vom Bau im Jahre 1978 bis heute deutlich vergrößert. Dies ist zum einen auf die sich immer weiter entwickelnde Technik von Geräten und Fahrzeugen zurückzuführen. Zum anderen werden die Anforderungen an den abwehrenden Brandschutz größer, wodurch bspw. eine große Menge an Schaummitteln in der Stadt vorrätig sein muss. Dieser Schaummittelvorrat wird für die gesamte Stadtfeuerwehr im HdF gelagert. Hinzu kommen Geräte für die Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte wie bspw. eine Übungstür, Übungsanzüge und –puppen.

Die Lagerflächen sind aktuell verteilt auf das ganze HdF. Angefangen vom Keller des Sozialtrakts, in dem Tische, Stühle und Einsatzmaterialien der Gefahrgutstaffel gelagert werden, über den hinteren Bereich der Fahrzeughalle bis in die Waschhalle. Die hier gelagerten Geräte und Mittel schränken den Betrieb der Waschhalle stark ein. Große Fahrzeuge wie die Drehleiter passen nicht in die Waschhalle und müssen draußen gewaschen werden. Da das Lager innerhalb des HdF nicht ausreicht, wurden zwei Überseecontainer beschafft. Diese werden als zusätzliche Lagerfläche genutzt. Des Weiteren werden die ehemaligen PKW-Garagen ebenfalls als Lager verwendet.

Durch die genutzten Lagerflächen in der Fahrzeughalle hinter den Einsatzfahrzeugen erhöht sich das Unfallrisiko, da die Laufwege durch die neuen und längeren Fahrzeuge immer kleiner werden.

## **Gemeinschaftsraum**

Für die kameradschaftliche Zeit nach Ausbildungsdiensten und Einsätzen steht im HdF der große Schulungsraum im 1. OG sowie das Standrohr angrenzend an den Schulungsraum zur Verfügung. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Wege zwischen den Umkleiden und dem Gemeinschaftsraum zu groß sind. Viele Kameraden/-innen verzichten auf „die schnelle Cola“ nach dem Dienst und fahren direkt nach Hause. Darunter leidet die Kameradschaft – ein elementarer Bestandteil einer funktionierenden Feuerwehr.

## **Betrieb während der Umbaumaßnahmen**

Wie oben hinreichend erläutert sind die Räumlichkeiten sowie die Außenflächen bereits jetzt zu klein. Während der Sanierungs-/Umbaumaßnahmen würde der Platz weiter verringert werden und damit den ordentlichen Dienst- und Einsatzbetrieb einschränken. Zudem würden wichtige Funktionsbereiche zeitweise nicht verfügbar sein.

## **Sonstiges**

Durch die vorhandene Gebäudestruktur und den Schnitt des Grundstücks besteht keine Erweiterungsmöglichkeit für die Fahrzeughalle. Diese ist nach aktueller Norm vorgeschrieben. Die schon jetzt nicht ausreichenden Fahrzeugstellplätze zeigen, wie wichtig eine solche Erweiterungsmöglichkeit für die Zukunft ist.

## Fazit

Alles in allem gibt es ausreichend sachliche Gründe, die gegen eine Sanierung des HdF am Standort Dr.-Klatte-Straße 2 sprechen.

Wir sind der Meinung, dass es nicht möglich ist, eine zukunftsorientierte leistungsfähige Feuerwehr an diesem Standort zu betreiben, die allen Anforderungen gerecht wird.

Mit besten Grüßen



Tobias Weißhaupt  
Ortsbrandmeister



Fabian Pöttker  
Stellv. Ortsbrandmeister